

## Merkmale, Vorkommen, Regulierung



In unseren Wiesen und Weiden existieren zahlreiche Distelarten, die sich in ihrer Ausdauer, ihrer Verbreitungsstrategie und ihrem Futterwert stark unterscheiden. Die Acker-Kratzdistel mit ihren unterirdischen Ausläufern ist ein gefürchtetes Unkraut, das vom ersten Auftreten an rigoros bekämpft werden muss. Andere Distelarten verursachen seltener Probleme und können leichter zurückgedrängt werden. Andererseits sind alle Distelarten ökologisch wertvoll. Als Pollen- und Nektarpflanzen sowie als Wirt für die Entwicklung von Larven und

Raupen dienen sie vielen Insektenarten.

Disteln findet man häufig in schlecht gepflegten Dauerweiden, Brachen oder an Waldrändern und in Hecken. Dort können sie meist ungestört abreifen und versamen. Distelsamen sind sehr leicht und können dank ihrer «Fallschirmchen» vom Wind mehrere hundert Meter fortgetragen werden. Offener Boden, beispielsweise bedingt durch Mäusehaufen, Schäden durch Tritt, unsachgemässen Maschineneinsatz oder nach einer Holzlagerung im Feld, ermöglicht samenbürtigen Jungpflanzen die Etablierung.



**Für ihre sinnvolle und erfolgreiche Regulierung ist es darum notwendig, die vorhandene Distelart und ihre Eigenschaften zu kennen.**

### Regulierungsbedarf der einzelnen Distelarten (Übersicht)

	Distelart	Kategorie	Verbeugen	Bekämpfen
1	<b>Acker-Kratzdistel</b>	<b>Absolutes Unkraut</b>	Dichter Pflanzenbestand, Weideputzen, Versamung verhindern (auch in Nachbarflächen); Flächen regelmässig kontrollieren (auch Ökoflächen)	Sofortiges Ausreissen erster Exemplare; intensive Wiesenbewirtschaftung; chemische Bekämpfung
2	<b>Gewöhnliche Kratzdistel</b>	<b>Unkraut</b>	Dichter Pflanzenbestand	Rosetten ausstechen; Versamung verhindern
3	<b>Sumpf-Kratzdistel</b>	<b>Unkraut</b>	Dichter Pflanzenbestand	Rosetten ausstechen; Versamung verhindern
4	<b>Wollköpfige Kratzdistel</b>	<b>Unkraut</b>	Weidepflege	Rosetten ausstechen; Versamung verhindern
5	<b>Gänsedistelarten</b>	<b>Unkraut</b>	nicht nötig	Säuberungsschnitt, Weideputzen
6	<b>Stängellose Kratzdistel</b>	<b>Geringwertiges Kraut</b>	Dichter Pflanzenbestand	Rhizome ausstechen, Düngung
7	<b>Alpen-Kratzdistel</b>	<b>Geringwertiges Kraut</b>	Dichter Pflanzenbestand	Regelmässiges Weideputzen
8	<b>Klettendistel</b>	<b>Geringwertiges Kraut</b>	Dichte Pflanzenbestand, sparsame Düngung	Rhizome ausstechen, Mähen während der Blüte
9	<b>Silberdistel</b>	<b>Geringwertiges Kraut</b>	Dichter Pflanzenbestand, sorgfältige Beweidung	nicht nötig, bei starkem Befall Düngung
10	<b>Kohl-Kratzdistel</b>	<b>Futterpflanze</b>	nicht nötig	nicht nötig

## Übersicht der häufigsten Distelarten in Schweizer Wiesen und Weiden

Name deutsch	Acker-Kratzdistel	Gewöhnl. Kratzdistel	Sumpf-Kratzdistel	Wollköpfige Kratzdistel	Gänse-distel-arten	Stängellose Kratzdistel	Alpen-Kratzdistel
Name botanisch	<i>Cirsium arvense</i>	<i>Cirsium vulgare</i>	<i>Cirsium palustre</i>	<i>Cirsium eriophorum</i>	<i>Sonchus spec.</i>	<i>Cirsium acaule</i>	<i>Cirs. spinosissimum</i>
Wuchshöhe in cm	50-150(-180)	30-100(-150)	40-180	50-150	30-100	stängellos, selten -25	20-50
Lebensdauer	ausdauernd	2jährig	2jährig	2jährig	1- bis 2jährig	ausdauernd	ausdauernd
Wurzelart							
Vermehrungsmittels							
Vorkommen							
Standortansprüche (Feuchtigkeitshaushalt und Nährstoffangebot)							
Futterwert						frisch/im Heu 	frisch/im Heu 



Die Samen der Acker-Kratzdistel können vom Wind mehrere hundert Meter weit transportiert werden.

### 1. Acker-Kratzdistel

(*Cirsium arvense* L.)

#### Merkmale

Ausdauernd; 50–150(–180) cm; Stängel aufrecht, oben verzweigt, kahl oder besonders bei jungen Pflanzen kraushaarig.

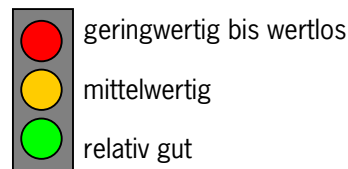
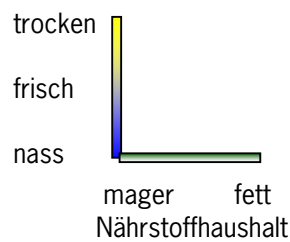
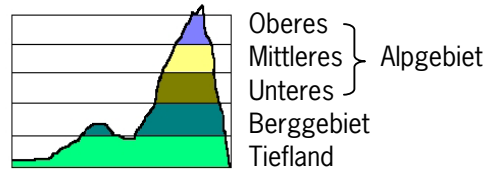
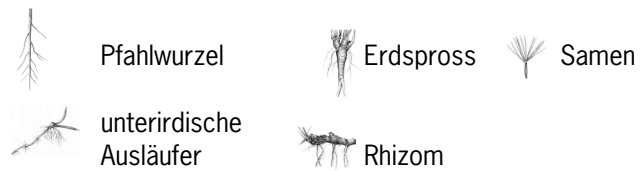
Untere Blätter ganzflächig bis flach buchtig ausgeschnitten, gestielt, eine lockere Jugendrosette bildend; Stängelblätter flach bis tief buchtig ausgeschnitten, sitzend, am Stängel nicht herablaufend (herablaufend = Blattränder ziehen sich am Stängel hinunter).





Kletten-Distel	Silberdistel	Kohl-Kratzdistel
<i>Carduus personata</i>	<i>Carlina acaulis</i>	<i>Cirsium oleraceum</i>
50-100	1-10(-20)	30-100(-150)
ausdauernd	ausdauernd	ausdauernd
Stängel/Blatt	frisch/im Heu	Stängel/Blatt

### Legende Übersicht der Distelarten



Alle Blätter mit ziemlich dornigen Zipfeln und Zähnen, oberseits dunkelgrün, unterseits heller, meist kahl; Blätter junger Pflanzen meist dicht und weiss spinnwebig behaart; als Futter geringwertig.

Blüten lila, angenehm duftend; Blütenköpfe klein; blüht im Sommer, produziert rund 4000 bis 5000 Samen pro Jahr.

*Pfahlwurzel* tiefreichend (bis über 300 cm) mit mehrere Meter waagrecht wachsenden *Seitenwurzeln*, aus denen sich Stängel- und Laubsprosse entwickeln (Ausläuferbildung). Innerhalb von 3 Jahren kann eine Pflanze eine Fläche von bis zu 250 m<sup>2</sup> besiedeln. Aus einem mindestens 3 cm langen Wurzelstück kann sich eine neue Pflanze bilden.

#### Mehr Acker-Kratzdisteln durch:

- ✗ Lückiger Pflanzenbestand, offener Boden z.B. bedingt durch Tritt, unsachgemässen Maschineneinsatz oder Mäuse sowie an Weideeingängen, um Tränkestellen, usw.
- ✗ Ungenügende Weidepflege
- ✗ Nährstoffreiche Böden, üppige Düngung
- ✗ Versamen lassen an Weg- und Waldrändern, späte Nutzung in Mähwiesen
- ✗ Ungenügende Pflegesorgfalt
  - bei reduzierter Bodenbearbeitung im Ackerbau
  - in Brachen (Ausläufer, Versamen)

#### Weniger Acker-Kratzdisteln durch:

- ✓ Förderung eines dichten Pflanzenbestandes, durch standortgerechte Bewirtschaftung und gezielte Übersaaten
- ✓ Weideputzen, Mähweide
- ✓ Zurückhaltende Düngung
- ✓ Schnitt vor der Samenbildung
- ✓ Wiederholtes Ausreissen / Ausstechen
- ✓ Pflügen im Ackerbau

**Achtung: im Biolandbau nicht zugelassen!**

- ✓ Chemische Einzelstockbehandlung

## Standort

Häufig vom Tiefland bis ins untere Alpengebiet auf trockenen bis feuchten, meist tiefgründigen, sehr nährstoffreichen, «gestörten» Böden mit einer lückenhaften Pflanzendecke, an Weg-, Hecken-, Wald- und Grabenrändern, in Äckern und Brachen, in wenig intensiven Wiesen sowie in wenig gepflegten Dauerweiden. Der Ausdehnung der Acker-Kratzdistel in ökologischen Ausgleichsflächen wird auf vielen Betrieben zu wenig Beachtung geschenkt.

## Regulierung

Als absolutes Unkraut muss die Acker-Kratzdistel von Anfang rigoros bekämpft werden. Bei einer mit dieser Pflanze stark verunkrauteten Öko-Fläche kann der Ökobeitrag verweigert werden.

## Bekämpfung der Acker-Kratzdistel

### 1. Dichte Grasnarbe

Bei der Acker-Kratzdistel heisst es: «Wehret den Anfängen!» In einer dichten Pflanzendecke können sich keine samenbürtigen Distelpflanzen entwickeln. Übersaaten, Versamungsaufwüchse oder Pflegeweiden sind Massnahmen zur Förderung eines dichten Pflanzenbestandes (siehe AGFF-Merkblatt Nr. 5).

### 2. Samenbildung verhindern

Eine Acker-Kratzdistel produziert jährlich bis 5000 Samen, die sich leicht mit dem Wind transportieren lassen. In allen Kulturen – auch in Nachbarflächen, an Waldrändern, Hecken oder Strassenböschungen – müssen die Acker-Kratzdisteln am Versamen gehindert werden. Im mittelintensiven und intensiven Futterbau können Acker-Kratzdisteln wegen des relativen kurzen Schnittintervalls keine Samen bilden.



### 3. Bei Befallsbeginn sofort handeln

Bei Befallsbeginn müssen erste Pflanzen sofort ausgestochen oder ausgerissen werden. Ist die Pflanze erst einmal etabliert (Pfahlwurzel und Ausläufer), ist es schwierig, sie wieder auszurotten.

### 4. Acker-Kratzdistelnester im Parzellenplan vermerken

Ein vollständiges Ausrotten eines Distelnestes erfordert viel Zeit und Geduld. Alle Distelnester müssen ausnahmslos über mehrere Jahre immer wieder behandelt werden. In einem Parzellenplan vermerkt, gerät kein Nest mehr in Vergessenheit.

### 5. Konsequente Bekämpfung

#### a) Mechanische Bekämpfung

Wo sie etabliert ist, müssen die Nester generell spätestens vor Blühbeginn gemäht werden. Mit mehrmaligem Abhacken oder Ausreissen werden die Disteln am Einlagern von Reservestoffen gehindert. Die Massnahme kann anfänglich zu einer vermehrten Triebbildung führen. Eine über Jahre durch-

gezogene konsequente Behandlung verbraucht jedoch die Wurzelreserven der Disteln und führt zu ihrer Schwächung oder Erschöpfung. Um in Fruchtfolgeflächen die Acker-Kratzdisteln zurück zu drängen, ist das Einschalten einer länger dauernden intensiven Kunstwiese hilfreich.

**Achtung: im Biolandbau nicht zugelassen!**

#### b) Chemische Bekämpfung

Damit ein Herbizid eine ausreichende Wirkung erzielen kann, muss der Wirkstoff mit dem Saftstrom tief in die Wurzeln und Ausläufer transportiert werden. Dies ist bei der Acker-Kratzdistel mit ihrer enormen Wurzelausdehnung besonders schwierig. Auch das beste Herbizid tötet sie nicht auf Anhieb vollständig ab – es braucht deshalb mehrere Behandlungen. Die chemische Bekämpfung sollte bei wüchsigem Wetter auf etwa 20–30 cm hohe Pflanzen vor Blühbeginn (zirka ab Ende Mai) erfolgen. Die Behandlung muss unbedingt auf die Neuaustriebe wiederholt werden. Auf Fruchtfolgeflächen empfiehlt sich eine chemische Bekämpfung zwischen zwei Getreidekulturen oder vor der Kunstwiesenansaat. Hinweise zur Anwendung und Mittelwahl siehe AGFF-Merkblatt Nr. 4 mit aktuellem Beiblatt «Bewilligte Herbizide in Wiesen und Weiden»; aktuelle ÖLN-Weisungen sind zu beachten.

## 2. Gewöhnliche Kratzdistel

(*Cirsium vulgare* [Savi] Ten.)

### Merkmale

Zweijährig, absterbend nach dem Versamen; 30–100(–150) cm; Stängel aufrecht, verzweigt, zottig behaart, geflügelt (mit Längs-Hautsäumen).

Blätter im Umriss lanzettlich, tief buchtig ausgeschnitten gelappt; Lappen zwei- oder dreimal mässig tief eingeschnitten mit dreieckigen Zipfeln, mit gelben steifen Dornen endend; randlich scharf kurz-dornig gezähnt; oberseits grün, rauborstig, unterseits nur auf Nerven borstig, sonst grau spinnwebig behaart; untere Blätter gestielt, mittlere und obere Stängelblätter herablaufend; als Futter geringwertig.





Blüten hellpurpurn, blüht im Sommer; Blütenköpfe gross.

**Bewurzelung:** Erdspross kurz mit tiefer Pfahlwurzel (bis über 200 cm) mit zahlreichen, besonders am Wurzelhals entspringenden Seitenwurzeln.

### Standort

Häufig im Tiefland und Berggebiet auf frischen, nährstoffhaltigen Böden, besonders in ungepflügten Dauerweiden und an Wegrändern. Die Art ist keine Gefahr für Äcker, Mähwiesen und Mähweiden.

### Regulierung

Zurückdrängen durch Ausstechen der Rosetten (mind. 10 cm tief, z.B. mit dem Blackeneisen); Mähen vor dem Blühen ist wirkungslos; sorgfältiges Beweiden, Förderung einer dichten Grasnarbe.

**Achtung: im Biolandbau nicht zugelassen!**

Bei starkem Befall kann eine chemische Einzelstockbehandlung die Bekämpfung unterstützen. Hinweise zur Anwendung und Mittelwahl siehe AGFF-Merkblatt Nr. 4 mit aktuellem Beiblatt.

## 3. Sumpfkatzdistel

(*Cirsium palustre* L.)

### Merkmale

Meist zweijährig, absterbend nach dem Versamen; 40–180 cm; **Stängel** aufrecht, oft verzweigt, krausborstig behaart.

**Stängelblätter** ungestielt und am Stängel dicht mit dornigen Zipfeln herablaufend; Pflanze meist rotviolett überlaufen; **Rosettenblätter** ohne oder nur mit ganz kurzem Stiel, meist ausgeschnitten gelappt mit dornigen Zipfeln und Zähnen, selten ganzflächig, oberseits locker borstig behaart, unterseits krausborstig und weissfilzig; als Futter wertlos.

**Blüten** purpurn; Blütenköpfe knäuelig gehäuft; blüht ab Mitte Sommer.

**Bewurzelung:** Rhizom stark, jedoch sehr kurz mit Sprosswurzeln.



### Standort

Verbreitet vom Tiefland bis ins mittlere Alpengebiet auf nasen bis wechselfeuchten, kalkhaltigen bis ziemlich sauren, mässig nährstoffhaltigen Böden, oft herdweise in Riedwiesen, besonders in leicht gedüngten oder beweideten Flächen.

### Regulierung

Wie Gewöhnliche Katzdistel.

## 4. Wollköpfige Katzdistel

(*Cirsium eriophorum* L.)

### Merkmale

Zweijährig; 50–150 cm; **Stängel** aufrecht, verzweigt, zottig behaart.

**Blätter** buchtig ausgeschnitten gelappt, Lappen und Zipfel mit langem, steifen, gelbem Dorn endend, am Rand scharf kurzdornig, untere Blätter gestielt; Rosetten im ersten Jahr oft über 100 cm breit; mittlere und obere Stängelblätter stängelumfassend. Als Futter wertlos.

**Blüte** kugelig, 4–7 cm breit, purpurn; Hülle dicht wollig; Blütenköpfe einzeln an den Triebspitzen.

**Pfahlwurzel** dick, tief reichend mit vielen Seitenwurzeln.



### Standort

Zerstreut im Berg- und unteren Alpengebiet auf trockenen, kalkhaltigen Böden in sonniger Lage, meist herdweise in ungepflügten Weiden und brachliegenden Trockenwiesen. Vor allem in der Westschweiz.

### Regulierung

Zurückzudrängen durch Ausstechen der Rosetten im ersten Lebensjahr.

**Achtung: im Biolandbau nicht zugelassen!**

Bei starkem Befall kann eine chemische Einzelstockbehandlung die Bekämpfung unterstützen. Hinweise zur Anwendung und Mittelwahl siehe AGFF-Merkblatt Nr. 4 mit aktuellem Beiblatt.



## 5. Kohl-Gänsedistel

(*Sonchus oleraceus* L.) und

## Raue Gänsedistel

(*Sonchus asper* L.)

### Merkmale

Ein- bis zweijährig; 30–100 cm; Stängel aufrecht verzweigt, meist kahl oder oben drüsig.

**Blätter Kohl-Gänsedistel:** untere Stängelblätter meist unregelmässig gelappt, die oberen oft ganzflächig, alle spitz gezähnt, kaum stechend, sitzend, mit breit-spitzigen Blattöhrchen stängelumfassend, weich, blaugrün, unterseits heller.

**Blätter Raue-Gänsedistel:** Stängelblätter meist ganzflächig, «weichdornig», stechend, sitzend, mit runden Blattöhrchen stängelumfassend, ledrig, dunkelgrün, glänzend.

Als Futter geringwertig bis schwach giftig; wird auf der Weide kaum gefressen.

Blüten gelb; blüht im Sommer und Herbst; Pfahlwurzel tief.



Kohl-Gänsedistel  
(*Sonchus oleraceum* L.)



Raue Gänsedistel  
(*Sonchus asper* L.)

### Standort

Verbreitet vom Tiefland bis ins untere Alpengebiet auf trockenen bis frischen, nährstoffreichen Böden, besonders als Unkraut in Äckern, Gärten und jungen Ansaatwiesen.

### Regulierung

Säuberungsschnitt in Ansaatwiesen, Weideputzen.

## 6. Stängellose Kratzdistel

(*Cirsium acaule* L.)

### Merkmale

Ausdauernd; gewöhnlich stängellos, selten mit bis 25 cm hohem Stängel.

**Blätter** eher weich, ungestielt, buchtig ausgeschnitten gelappt, dornig; oberseits meist kahl, unterseits krausborstig behaart, dem Boden aufliegend; als Futter auf der Weide verschmäht; getrocknet mittelwertig.

**Blüten** purpurn; blüht ab Mitte Sommer.

**Bewurzelung:** Rhizom stark, knotig verdickt, meist schräg, flach im Boden liegend mit tiefreichenden Sprosswurzeln.



### Standort

Verbreitet vom Tiefland bis ins Alpengebiet auf trockenen bis frischen, kalkhaltigen, eher mageren Böden, besonders in kurzrasigen oder lockeren Magerwiesen und Dauerweiden.

### Regulierung

Ausstechen der Rosetten/Rhizome, Düngung wirkt verdrängend.

## 7. Alpen-Kratzdistel

(*Cirsium spinosissimum* L.)

### Merkmale

Ausdauernd, 20–50 cm; Stängel aufrecht, selten verzweigt, kraushaarig, auffallend gelbgrün, dicht beblättert.

**Blätter** flach bis tief buchtig ausgeschnitten gelappt und dornig gezähnt, zerstreut borstig behaart, die unteren kurz gestielt, die oberen herzförmig stängelumfassend; als Futter auf der Weide verschmäht; getrocknet mittelwertig.

**Blüten** blassgelb; Blütenköpfe knäuelig gehäuft und von hellen, gelbgrünen, schmal lanzettlichen, dornigen Hochblättern umhüllt; blüht im Sommer.

**Rhizom** dick, knotig mit starken Wurzeln.





## Standort

Verbreitet im Alpengebiet auf frischen bis feuchten, steinig-kiesigen bis tiefgründigen, humus- und nährstoffreichen Böden (d.h. Pionierböden bis Viehlägerstellen).

## Regulierung

Zurückdrängen durch regelmässiges Weideputzen.

## 8. Klettendistel

(*Carduus personata* L.)

### Merkmale

Ausdauernd, 50–100 cm; *Stängel* aufrecht, oben verzweigt, geflügelt (mit Längshautsäumen).

*Blätter* im Umriss lanzettlich-oval, weich, feindornig gezähnt, kaum stechend; untere Blätter tief ausgeschnitten gelappt mit grossem Endlappen; obere Stängelblätter lanzettlich-oval, ganzflächig, herablaufend, faseriger Blattstiel; Blätter haben einen relativ guten Futterwert, Stängel schwer zu trocknen.

*Blüten* dunkelpurpurn; Blütenköpfe knäuelig gehäuft, Hüllblätter dunkelviolett; blüht im Sommer.

*Rhizom* dick, mit starken Wurzeln.



### Standort

Verbreitet vom Berg- bis ins mittlere Alpengebiet auf feuchten, nährstoffreichen Böden, teilweise herdbildend.

### Regulierung

Rhizom ausstechen; Sparsam verrotteten Mist fest oder flüssig ausbringen; schwer zurückzudrängen. Mähen während der Blüte verhindert die Samenbildung; sorgfältiges Beweiden, Förderung eines dichten Pflanzenbestandes.

## 9. Silberdistel

(*Carlina acaulis* L.)

### Merkmale

Ausdauernd; 1–10(–20) cm; *Stängel* meist Einköpfig.

*Blätter* starr, ungestielt, buchtig ausgeschnitten gelappt; Lappen eingeschnitten mit dornigen Zipfeln und Zähnen, kraus; oberseits etwas glänzend, unterseits langfädig wollig behaart, selten kahl; als Futter auf der Weide verschmäht, getrocknet mittelwertig.

*Blütenköpfe* mit lineal-lanzettlichen, strahlig ausgebreiteten, silbrig glänzenden inneren Hüllblättern (keine Blütenblätter!); Röhrenblüten weisslich bis braunrot; blüht vom späten Sommer bis frühen Herbst.



*Bewurzelung*: Erdspross kurz, mit kräftiger Pfahlwurzel (an günstigen Standorten bis 400 cm tief), wenig Seitenwurzeln.

### Standort

Verbreitet vom Berg- bis ins Alpengebiet auf trockenen, kalkhaltigen bis mässig sauren, nährstoffarmen Böden, besonders an sonnigen Lagen.

### Regulierung

Düngung wirkt verdrängend, jedoch normalerweise nicht nötig. Die Pflanze steht in einigen Kantonen unter Schutz!

## 10. Kohl-Kratzdistel

(*Cirsium oleraceum* L.)

### Merkmale

Ausdauernd, 30–100(–150) cm; Futterpflanze; *Stängel* aufrecht, oben oft verzweigt, fast kahl.

*Untere Blätter* gestielt, oval-lanzettlich, ganzflächig oder tief ausgeschnitten gelappt mit lanzettlichen, feindornig gezähnten Lappen, Endlappen grösser; fast kahl, grün bis hellgrün; *Blattstiel* 3eckig mit breiter, geflügelter Furche mit undeutlicher Faserung, fast kahl; *obere Stängelblätter* meist oval, herzförmig stängelumfassend; Blätter haben einen guten Futterwert, Stängel sind schwer zu trocknen.

*Blüten* hellgelb; Blütenköpfe knäuelig gehäuft und von ovalen, gelbgrünen Hochblättern eingehüllt; blüht im Sommer und Herbst.

*Bewurzelung*: Rhizom dick, bis über 10 cm lang, flach im Boden liegend mit zahlreichen tiefen Sprosswurzeln.



### Standort

Verbreitet im Tiefland und Berggebiet auf feuchten, nassen, nährstoffreichen Böden, häufig in Schattenlagen, oft herdweise.

### Regulierung

Nicht nötig, da wertvolles Futterkraut.

## Weitere Distelarten in der Schweiz

### Bergdistel

(*Carduus defloratus* L.)

#### Merkmale

Ausdauernd, 10–50(–90) cm; *Stängel* aufrecht, einfach oder verzweigt, unten dicht beblättert; *Stängelblätter* ganzflächig oder ausgeschnitten gelappt, dornig gezähnt, sitzend, am Stängel herablaufend und einen dornigen Flügel bildend; geringer Futterwert.

*Blüten* purpurn, blüht im Sommer; *Bewurzelung*: Erdspross und kräftige Pfahlwurzel.

#### Standort

Verbreitet im Berg- und Alpengebiet auf trockenen, frischen, kalkhaltigen, oft steinigen, eher mageren Böden.

#### Regulierung

Nicht nötig.

### Bach-Kratzdistel

(*Cirsium rivulare* L.)

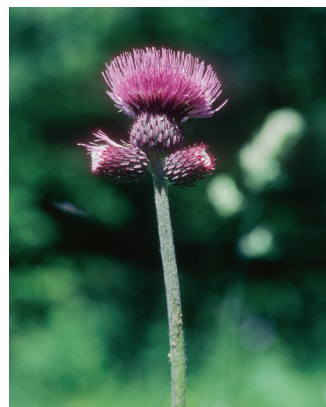
#### Merkmale

Ausdauernd, 30–100 cm; *Stängel* meist unverzweigt, unten beblättert und rötlich



überlaufen; *Rosettenblätter* mit 3-eckigem, weichem, behaarten Blattstiel; *Stängelblätter* ausgeschnitten gelappt und weich-dornig gezähnt; als Futter mittelwertig.

*Blüten* purpurn, blüht im Sommer; *Blütenköpfe* an den Triebspitzen knäuelig gehäuft. *Bewurzelung*: flach im Boden liegendes dickes Rhizom.



#### Standort

Gebietsweise häufig im Berg- und unterem Alpengebiet auf feuchten bis nassen mässig nährstoffhaltigen Gleyböden.

#### Regulierung

Nicht nötig.

### Verschiedenblättrige Kratzdistel

(*Cirsium helenioides* L.)

#### Merkmale

Ausdauernd, 50–100 cm; *Stängel* einfach oder verzweigt, weissfilzig; untere *Blätter* und oberste *Stängelblätter* meist ganzflächig, mittlere *Stängelblätter* tief eingeschnitten, stängelumfassend; als Futter mittelwertig.

*Blüten* purpurn, blüht im Sommer; *Blütenköpfe* einzeln an Triebspitzen; *Bewurzelung*: Kurzes Rhizom mit mehreren Kriechtrieben.

#### Standort

Zerstreut vom Berg- bis ins mittlere Alpengebiet auf feuchten, nassen, mässig sauren, nährstoffhaltigen Gleyböden.

#### Regulierung

Nicht nötig.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
Agroscope

### Impressum

**Herausgeber** AGFF, Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues,  
Reckenholzstrasse 191, 8046 Zürich

**Autoren** Cornel Johannes Stutz und Andreas Lüscher,  
Agroscope

**Fachliche Unterstützung** Willy Kessler, Olivier Huguenin, Serge Buholzer und Bernard Jeangros,  
Agroscope  
Pierre Aeby, IAG, Posieux

**Grafik** Regina Häusler, Ursus Kaufmann, Agroscope

**Bilder** Walter Dietl, Cornel Johannes Stutz und Gaby Brändle, Agroscope  
Rafael Gago, AGFF

**Auflage** Erste Auflage 2009